

VOLKSBLATT | SPLITTER

Boris Becker kommentiert für die ARD Wimbledon

MÜNCHEN – Boris Becker kehrt zurück in sein «Wohnzimmer» Wimbledon – allerdings als Kommentator und nicht als Spieler. Vom 23. Juni bis 6. Juli wird Becke die Wimbledon-Berichterstattung der ARD unterstützen, wie der Sender am Freitag mitteilte. Geplant sei, dass der 35-Jährige zusammen mit Moderator Michael Antwerpes die jeweilige Sendung eröffne und seine Experten-Analyse zu wichtigen Ereignissen im Laufe des Turniers abgebe. Daneben soll der dreifache Wimbledon-Sieger unter dem Arbeitstitel «Mein Wimbledon» in Kurzbeiträgen den Zuschauern allerlei Bunt rund um das bedeutendste Tennisturnier der Welt präsentieren.



Für Hugh Hefner ist Jazz eine Zeitmaschine

LOS ANGELES – Für Playboy-Gründer Hugh Hefner ist Jazzmusik eine Zeitmaschine. «Ich kann mich genau erinnern, als ich zum ersten Mal Billie Holiday im Radio hörte. Ich fuhr gerade gemeinsam mit einem Mädchen, mit dem ich damals zusammen war, zurück von der Sonntagsschule, und da hörte ich «Trav'lin' Light», sagte der 77-Jährige der Nachrichtenagentur AP. Jazz erinnere ihn immer an seine Teenagerzeit in den 40er Jahren, als er nahezu gleichzeitig Interesse für Frauen und Jazz entwickelt habe.

Nachwuchs bei den Siam-Krokodilen im Zoo Zürich



ZÜRICH – Im Zoo Zürich sind am Freitagmorgen drei Siam-Krokodilchen geschlüpft. Ob noch weitere folgen, ist noch unklar. Mutter ist die 15-jährige Lacoste, Vater der 19-jährige Siam. In ein paar Tagen werden die 25 Zentimeter kleinen Jungtiere zum ersten Mal gefüttert. Laut Kurator Samuel Furrer erhalten sie dreimal pro Woche kleine Insekten wie Grillen und dergleichen. Weil man ihnen beim gefährlichen Naturell ihrer Mutter nicht einfach ein Futternäpfchen hinstellen kann, platzieren die Tierpfleger die Nahrung mit einem Blasrohr möglichst nah zu den Krokodilchen.

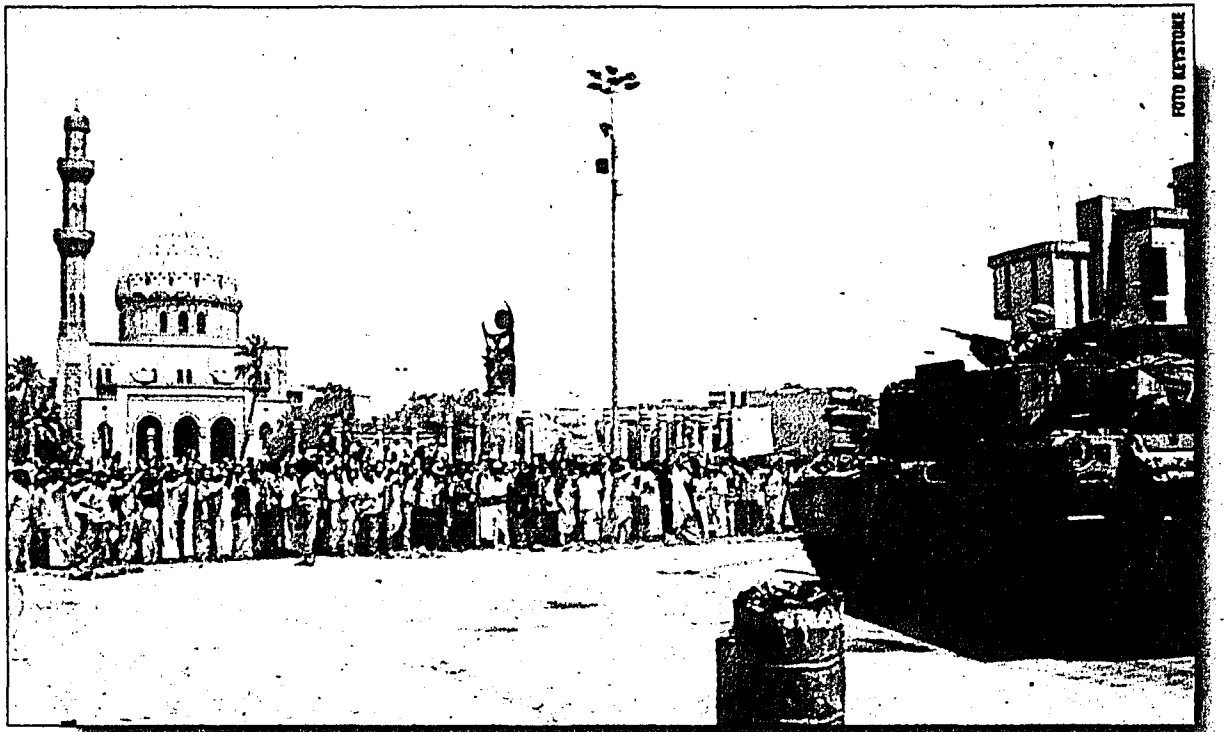
US-Soldaten töten 27 Iraker

US-Armee reagierte auf erneute Angriffe – El-Kaida-Anhänger festgenommen

BAGDAD – Bei neuen schweren Gefechten in Irak haben US-Soldaten nördlich von Bagdad 27 Menschen getötet. Die Truppen waren nach US-Angaben in der Ortschaft Balad angegriffen worden. Bei Razzien wurden zudem 74 mutmassliche El-Kaida-Anhänger festgenommen.

In Balad habe am Freitag eine «organisierte Gruppe» Granaten auf eine Patrouille der US-Armee abgefeuert, teilte das US-Zentralkommando mit. Die Soldaten hätten aus Panzern zurückgefeuert, vier Angreifer getötet und die übrigen in die Flucht getrieben.

Panzer und gepanzerte Fahrzeuge hätten daraufhin zusammen mit Apache-Kampfhelikoptern die Verfolgung aufgenommen und weitere 23 Angreifer getötet. In Mossul wurden bei Gefechten mit Zivilisten drei Iraker und ein US-Soldat verletzt. Reuters berichtete zudem von mindestens 70 weiteren Toten. Sie sollen am Donnerstag bei einem US-Angriff auf ein als «Ausbildungslager von Terroristen» bezeichnetes Gelände im Nordwesten des Landes ums Leben gekommen sein, wie ein US-Militärsprecher gegenüber Reuters erklärte. US-Zivilverwalter Paul Bremer sprach am Donnerstag von «organisiertem irakischem Widerstand» in kleinen Gruppen. Es handle sich dabei um



Die Zwischenfälle im Irak halten an: Ein US-Panzer steht einer wütenden Menschenmenge gegenüber.

Unterstützer der aufgelösten Baath-Partei des entmachteten Staatschefs Saddam Hussein, ehemalige Fedajin-Soldaten und Reste der Republikanischen Garden. Anfang Woche hatte die US-Armee nach eigenen Angaben bei einer grossen Militäraktion auf einer Tigris-Halbinsel bei Balad fast 400 mutmassliche Anhänger der entmachteten Baath-Partei sowie «pa-

ramilitärische Kräfte» festgenommen. Von ihnen sind immer noch mehr als 300 in Haft. Die US-Armee teilte ausserdem mit, US-Soldaten hätten bei einer Razzia in der Nähe der nordirakischen Stadt Kirkuk 74 mutmassliche Sympathisanten des Terrornetzwerks El Kaida von Osama bin Laden festgenommen. Rund 1000 Gläubige aus dem Westen Bagdads demonstrier-

ten nach einer Razzia von US-Truppen in einer Moschee gegen die Besatzungstruppen in ihrem Land. Am Vortag seien Soldaten in die Moschee eingedrungen, um dort vermutete Waffen zu suchen. In der Debatte um Massenvernichtungswaffen wurde bekannt, dass schon vor dem Krieg eine geheime US-Eliteeinheit in Irak vergeblich nach solchen Waffen gesucht hatte.

Fallschirmspringer trugen Möllemann zu Grabe

Beerdigung fand gestern im Familien- und Freundeskreis statt

MÜNSTER – Acht Tage nach seinem tödlichen Fallschirmsprung ist der frühere FDP-Spitzenpolitiker Jürgen Möllemann am Freitag in Münster im engen Familien- und Freundeskreis beigesetzt worden.

Von der amtierenden Parteispitze der Liberalen gab keiner dem 57-Jährigen das letzte Geleit. Die Familie Möllemanns hatte darauf gedrängt, dass FDP-Parteichef Guido Westerwelle der Beerdigung fernbleibe. Die Witwe Carola Möllemann gibt der FDP-Spitze Mitschuld am Tod ihres Mannes. Unterdessen erklärte der Essener Oberstaatsanwalt Reinicke, seine Behörde ermittle wegen der Absturzursache nach wie vor «in jeder Richtung». Neben Unfall oder Suizid sei auch Fremdverschulden nach dem derzeitigen Erkenntnis-



Jürgen Möllemann wurde gestern in Münster beigesetzt.

stand nicht auszuschliessen, erklärte Reinicke. Unterdessen erklärte der FDP-Fraktionschef im Kieler Landtag, Wolfgang Kubicki, er glaube inzwischen auch, dass Möllemann Selbstmord begangen habe. Gegenüber Radio Schleswig-Holstein sagte der mit Möllemann eng befreundete Kubicki, «ob ich es will oder nicht, ich werde mich sehr schnell dem Gedanken annähern müssen, dass es sich ... um einen Freitod handelt». Sechs Kameraden von Möllemanns Fallschirmspringerclub trugen nach einer Trauerfeier den hellen, mit roten Rosen geschmückten Buchenholzsarg über den Münsteraner Zentralfriedhof zum Grab. Neben der Familie und engen Freunden aus Politik und Sport erwiesen aus der FDP deren Ehrenvorsitzender H.-D. Genscher die letzte Ehre.

Luchs Vino ist tot

Wildkatze starb an Herzerkrankung

AMDEN – Das Luchsmännchen Vino, eine von neun im Projekt LUNO aus der West- in die Nordostschweiz umgesiedelten Wildkatzen, ist tot. Menschlicher Einfluss auf den Tod des Luchses wird von Projektkoordinator Klaus Robin ausgeschlossen, wie er mitteilte.

Das Tier sei am 21. oder 22. Mai an den Folgen einer Herzerkrankung gestorben, heisst es in einem LUNO-Communiqué vom Freitag. Das habe eine Sektion des verendeten Tiers am Zentrum für Fisch- und Wildtiermedizin der Universität Bern ergeben, heisst es.

Vino sei am 22. Mai von den bei den Luchsforschern Kuno von Wattenwyl und Christian Willisch auf dem Gemeindegebiet von Amden SG tot aufgefunden worden;

einen Tag zuvor sei Vino lebend beobachtet worden. Die Sektion und die Detailuntersuchung hätten einige Zeit in Anspruch genommen, teilte Klaus Robin weiter mit.



Der in die Ostschweiz umgesiedelte Luchs Vino ist gestorben.

Millionenschäden

Heftige Gewitter in der Schweiz

BERN – Die heftigen Gewitter in der Nacht auf Freitag haben in Teilen der Schweiz grosse Schäden angerichtet. Allein im Kanton Bern gab es Gebäudeschäden von total 2,5 Millionen Franken. Mehrere Strassen und Bahnstrecken waren unterbrochen.

Im Schwarzenburger- und im Saanenland waren je rund 100 Gebäude betroffen, wie bei der Gebäudeversicherung des Kantons Bern zu erfahren war. Vor allem Untergeschosse und Keller wurden überflutet. Zu rechnen ist auch mit Hagelschaden. Am Freitag waren Aufräumarbeiten in Gang. Auf dem Bielersee hat sich als Folge der Gewitter eine grössere Menge Schwemmholz angesammelt, wie die Kantonspolizei Bern meldete.

Die Seepolizei Bielersee baute zusammen mit dem kantonalen Wasser- und Energiewirtschaftsamt eine Sperre um das Holz auf. Die Strasse Gsteig-Gstaad, die in der Nacht vorübergehend geschlossen war, war am Freitag wieder befahrbar. Hingegen blieb die Bahnstrecke Schönried-Gstaad der MOB den ganzen Tag geschlossen. Die Reisenden wurden mit Bussen befördert. Auch im Zürcher Oberland gab es einen Unterbruch auf dem Schienennetz. Auf die Strecke Wald – Bauma ging ein Erdstutsch nieder. Die Reisenden mussten auf Busse umsteigen. Im Walliser Dorf Champoussin wurden am Abend rund 50 Personen wegen Explosionsgefahr evakuiert, nachdem eine Gasleitung beschädigt worden war.

VOLKSCARD
 Politik – Wirtschaft – Sport – Kultur
 bei uns ist alles im Preis inbegriffen
Jetzt das VOLKSBLATT abonnieren!
 13 Monate für CHF 189.– inkl. VOLKSCARD
 Anrufen und bestellen 237 51 41
 Profitieren Sie als -Abonnent von Vorzugspreisen